

## Sonntag, 13. August 2017

Jesus kommt über das Wasser des Sees Genesaret.

Der Evangelist Matthäus berichtet, wie Jesus Petrus vor dem Ertrinken rettet, als dieser es ihm gleich tun will: über Wasser gehen.

Der Text des Matthäus-Evangeliums: Kapitel 14, die Verse 22 bis 33.  
Matthäus schreibt:

*„Nachdem Jesus die Menge gespeist hatte, forderte er die Jünger auf, ins Boot zu steigen und an das andere Ufer vorauszufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken. Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um in der Einsamkeit zu beten. Spät am Abend war er immer noch allein auf dem Berg.*

*Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind. In der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen; er ging auf dem See. Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst.*

*Doch Jesus begann mit ihnen zu reden und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! Darauf erwiderte ihm Petrus: Herr, wenn du es bist, so befiehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme. Jesus sagte: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot und ging über das Wasser auf Jesus zu.*

*Als er aber sah, wie heftig der Wind war, bekam er Angst und begann unterzugehen. Er schrie: Herr, rette mich! Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind.*

*Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und sagten: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn.“*

Als Christen haben wir die Chance, aus der Kraft des Glaubens zu leben. Dann bestimmen nicht selbstherrliche Gedanken, Worte und Taten unser Leben, sondern gottgegebene Zuversicht. Trotz all der Momente und Zeiten von Schwäche, trotz des Stolperns und Hinfallens, des Absaufens – wir kommen wieder auf die Füße dank der Hoffnung, die uns beseelt. In einem Leben der Liebe Gottes finden wir den Weg über das Wasser der irdischen Untiefen.